

Deutliche Kostensteigerungen in der Logistik erwartet

Das Geschäftsklima in der Transport- und Logistikbranche geht im November jahreszeitbedingt weiter zurück. Die Gründe dafür liegen in den nun deutlich verschlechterten Zukunftsaussichten der Unternehmen. Damit wird der schlechteste Indikatorwert für das Geschäftsklima im SCI/Logistikbarometer seit zwei Jahren erreicht. Zu relativieren ist diese Entwicklung allerdings vor dem Hintergrund einer derzeitig nach wie vor ausgezeichneten Geschäftslage und den jährlich wiederkehrenden Befürchtungen der Branche auf einen schwachen Jahresanfang. Allerdings gibt es auch reale Gründe für eine schlechtere Geschäftserwartung. So laufen den Unternehmen zunehmend die Kosten davon. Immerhin zwei Drittel der Unternehmen gehen für die kommenden drei Jahre von jährlichen Kostensteigerungen von über 5% aus. Zwar scheinen auch die Preise langsam anzuziehen, ob sie allerdings der rasanten Kostenentwicklung folgen können bleibt abzuwarten. Jedenfalls sind die Logistiker optimistisch ihre Preise anheben zu können. Immerhin 61% der Unternehmen planen für die kommenden 3 Monate Preisanhebungen. Die verladenden Unternehmen müssen sich daher wohl tendenziell auf steigende Preise einstellen – und das auch dauerhaft.

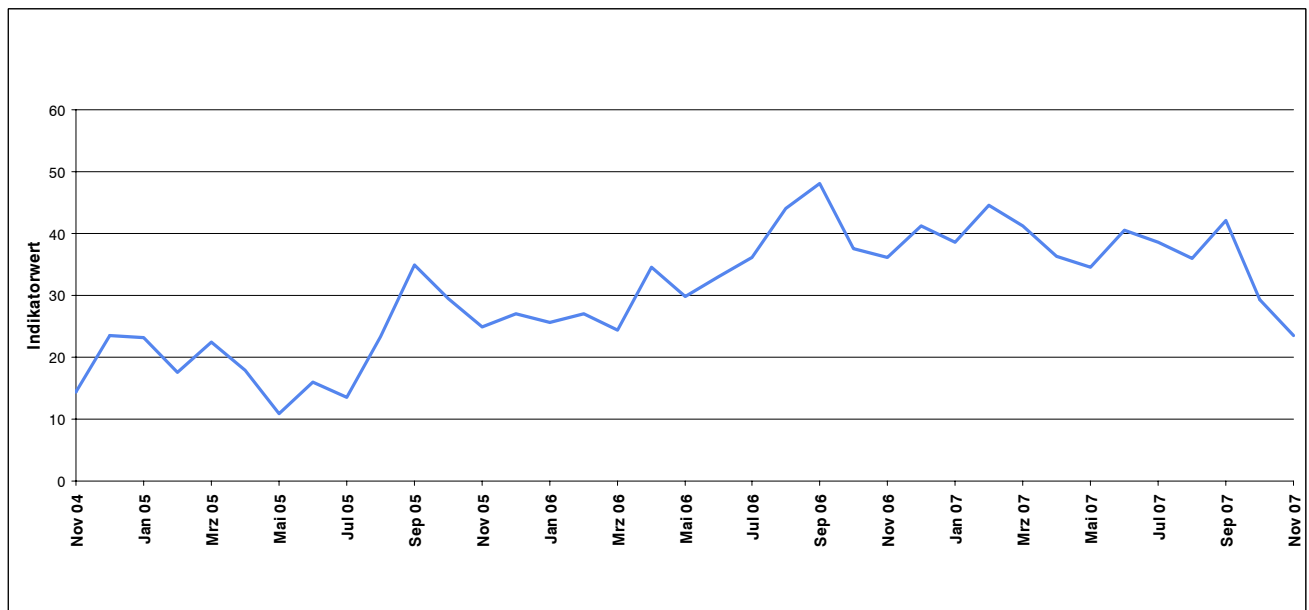


Abbildung 1:
Geschäftsklima

Zukunftsansichten deutlich schlechter

Trotz oder gerade wegen einer deutlich besseren Geschäftslage im November (51% der Befragten schätzten die Lage als gut ein) und einer ebenfalls besseren Lage in der Rückschau des letzten Monats trüben sich die Aussichten der Transport- und Logistikbranche für die kommenden 3 Monate nochmals deutlich ein. Gingen im Oktober noch 41% der Unternehmen von einer günstigeren Lage aus, sind es im November nur noch 21%. Gleichzeitig stieg der Anteil derer, die mit schlechteren Geschäften rechnen von 6 auf 11% an. Da aufgrund der traditionell für das Logistikgeschäft schwachen Monate Januar und Februar tatsächlich ein saisonaler Rückgang der Geschäfte zu erwarten ist, bedeutet diese Einschätzung nicht automatisch ein Abkühlen der Konjunktur.

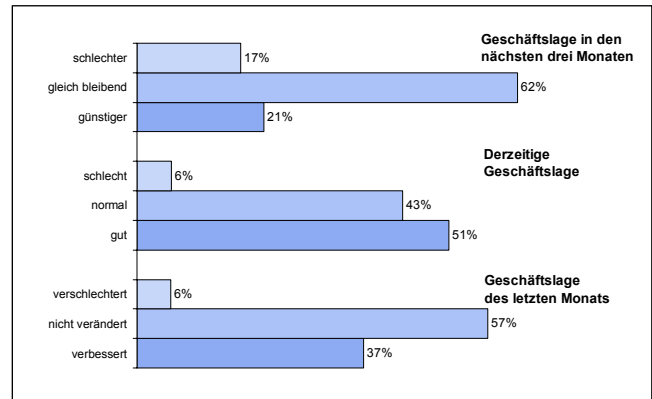


Abbildung 2:
Geschäftslage

Weitere Kostensteigerungen erwartet

Nochmals mehr Unternehmen der Transport- und Logistikbranche erwarten in den kommenden drei Monaten Kostensteigerungen. Waren es im vergangenen Monat schon 59%, die weitere Kostensteigerungen erwarten, sind es im November mit 70% nochmals mehr Unternehmen gewesen. Auch im vergangenen Monat sind die Kosten tendenziell weiter gestiegen. Berichteten im letzten Monat noch 49% von steigenden Kosten, waren es im November bereits 59%. Insbesondere die Energie- und Personalkosten spielen für die Unternehmen dabei die tragende Rolle. Auch für die kommenden Monate geht kein Unternehmen von sinkenden Kosten aus, das Thema wird daher weiter aktuell bleiben.

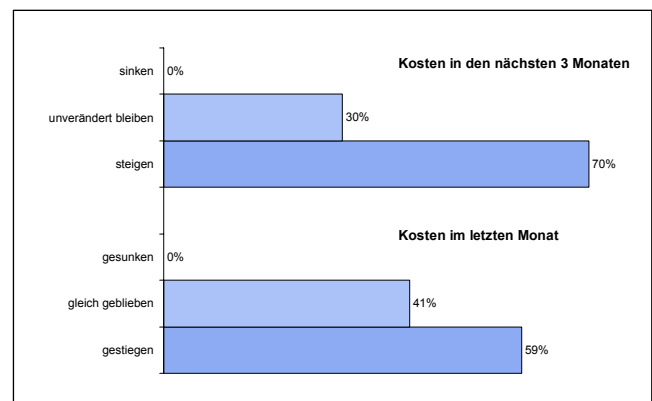


Abbildung 3:
Kosten

Preise für Logistik steigen

Im November ist nun deutlich eine Tendenz zu steigenden Preisen für logistische Dienstleistungen auszumachen. So berichten die Befragten nicht nur zu 30% von gesteigerten Preisen im Vormonat, auch der Anteil derer, die die derzeitigen Preisverhandlungen für zukünftige Preisanpassungen nutzen wollen, ist von 43 auf 61% deutlich angestiegen. Kein Unternehmen glaubt mehr an sinkende Preise. Aufgrund der bereits realisierten oder erwarteten Kostensteigerungen für logistische Dienstleistungen werden die Unternehmen an diesen Preisanhebungen auch kaum vorbeikommen.

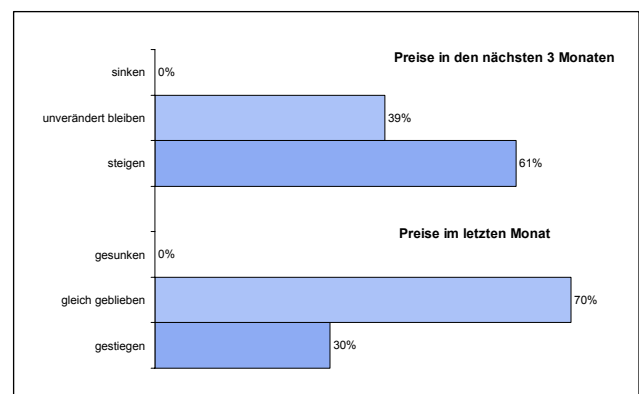


Abbildung 4:
Preise

Auslandsaktivitäten gehen im kommenden Jahr leicht zurück

Funktionierende Logistik ist eine wesentliche Voraussetzung der Globalisierung. Ohne logistische Verbesserungen wäre ein weltweiter Warenhandel nicht möglich. Daher muss sich auch die Transport- und Logistikbranche weiter internationalisieren. Gaben 2006 noch 36% der Unternehmen an, im Ausland zu investieren, waren es 2007 bereits 41%. Genau gegenteilig sieht es jedoch für das kommende Jahr aus. Planen 2006 noch 47% Investitionen im Ausland, sind es 2007 nur noch 44%. Scheinbar legen einige Unternehmen eine Verschnaufpause ein, um ihre in den letzten Jahren getätigten Auslandsinvestitionen erst einmal zu verarbeiten. Eine Trendwende zu langfristig weniger Auslandsinvestitionen und damit zu einem vermehrten Rückzug auf den Heimatmarkt kann jedoch aus dieser leichten Abnahme der Auslandsaktivitäten im nächsten Jahr nicht hergeleitet werden.

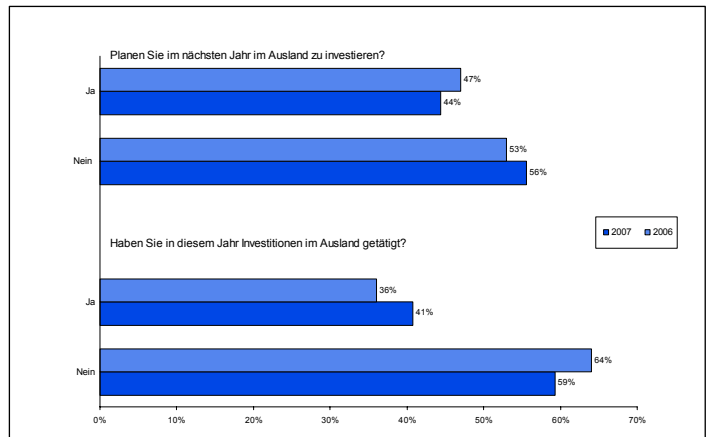


Abbildung 5:
Auslandsaktivität

Investitionen in China, Nordamerika und Südosteuropa wachsen

In der räumlichen Verteilung der Auslandsinvestitionen der deutschen Logistikbranche liegen nach wie vor die EU-Staaten klar vorn. Während allerdings in diesem Jahr 77% derer, die im Ausland investiert haben vor allem in den EU-15 tätig geworden sind, geht dieser Anteil für das kommende Jahr deutlich auf 54% zurück. Die neuen Mitgliedsstaaten können ihren Anteil dagegen fast halten. Damit gleicht sich die Investitionstätigkeit innerhalb der EU immer mehr an. Höhere Investitionen für das kommende Jahr sind vor allem in China, Nordamerika und Südosteuropa geplant. In China wollen in 2008 nun 25% der Unternehmen investieren, in diesem Jahr lag der Anteil noch bei 23%. Der schwache Dollar macht augenscheinlich auch wieder Investitionen in Nordamerika interessant. Von den Transport- und Logistikunternehmen, die im Ausland investieren wollen, gaben daher 17% an in diesem Markt etwas tun zu wollen, in diesem Jahr waren es nur 9%. Ebenfalls zulegen kann der Raum Türkei/Südosteuropa, in den im nächsten Jahr 21% der Investitionen der Befragten fließen sollen. Damit wird dieser Raum für Investitionen genauso bedeutend wie Russland. Russland muss, genauso wie der Raum Asien ohne China, im kommenden Jahr mit sinkenden Logistikinvestitionen aus Deutschland rechnen.

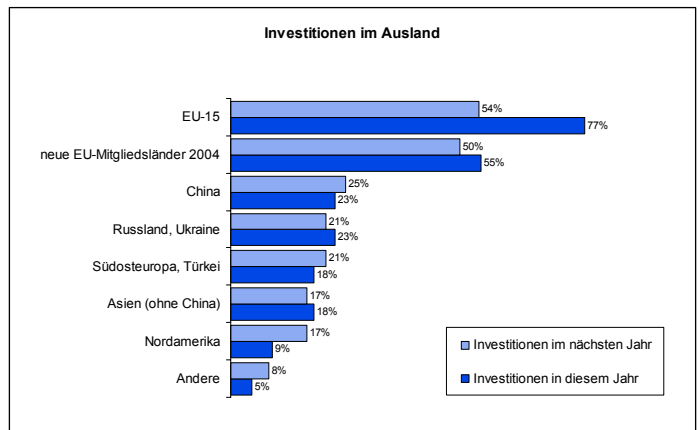


Abbildung 6:
Auslandsinvestitionen

Deutliche Kostensteigerung in der Logistik

Die Unternehmen der Transport- und Logistikbranche erwarten für die kommenden drei Jahre deutliche Kostensteigerungen. Drei Viertel der Befragten gehen davon aus, dass diese Kostensteigerungen bei über 5% pro Jahr liegen werden. Damit hat sich Kostensteigerungstendenz im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich verschärft. Gehen nun 67% der Unternehmen davon aus, dass jährliche Kostensteigerungen von 5 bis 10 % zu bewältigen sind, waren es vor einem Jahr noch 54%. Immerhin 9% (2006: 7%) befürchten sogar Kostensteigerungen von 10 bis 20%. Kein Unternehmen glaubt an sinkende Kosten. So antizipieren die Unternehmen schon jetzt die vor kurzem beschlossene Erhöhung der LKW-Maut, gleichzeitig wird durch das neue europäische Fahrpersonalrecht die Flexibilität des Fahrereinsatzes beschränkt, so dass mehr Personal für die Transporte benötigt wird. Die anziehende Konjunktur hat darüber hinaus den Arbeitsmarkt für Fahrer fast über Nacht leergefegt und die Unternehmen erwarten daher höhere Löhne. Auch bei den Bahnunternehmen ist angesichts der Tarifverhandlungen der Lokführer eine spürbare Erhöhung der Personalkosten zu erwarten. Ein weiterer Preistreiber sind die Energiekosten. Steigende Dieselpreise wirken sich direkt auf die Kostenstrukturen der Transportunternehmen aus. Insgesamt werden sich diese deutlichen Kostensteigerungen auch auf die Preise der Logistikunternehmen auswirken, wie die aktuelle Auswertung des SCI/Logistikbarometers bereits in diesem Monat zeigt.

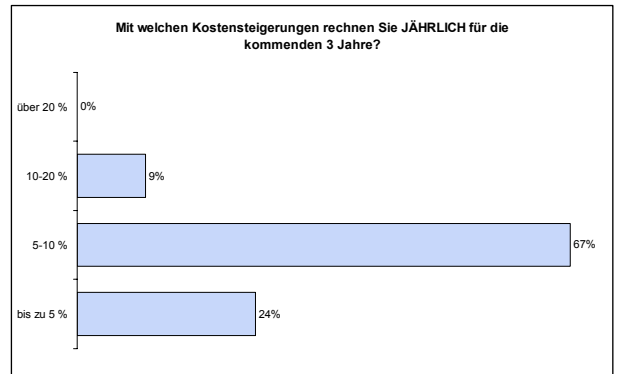


Abbildung 7:
Kostensteigerungen

Streik bei der deutschen Bahn schadet der Schiene

Der Streik im Schienengüterverkehr bei der deutschen Bahn hat nach Auffassung der Transport- und Logistikunternehmen der Schiene insgesamt geschadet. Immerhin 20% der Befragten gaben an, dass durch den Streik ein Abzug von Mengen aus dem „System Schiene“ stattgefunden hat. Ob das tatsächlich dauerhaft so bleibt, ist aber abzuwarten. Insgesamt ist festzustellen, dass die Verlader sich zunehmend nicht mehr auf nur einen Partner verlassen wollen. Immerhin 45% der Unternehmen gaben an, eine Verteilung der Mengen auf verschiedene Dienstleister zu beobachten. Auch eigene Pufferlager sollen bei den Verladern wieder dafür sorgen, von kurzfristigen Ausfällen der Transporte unabhängiger zu werden. Laut 22% der Befragten ist das die Strategie der Unternehmen aus Industrie und Handel. Der wichtigste Punkt scheint aber die Erarbeitung von Notfallplänen zu sein. 60% der Unternehmen gaben an, dass der Streik sie wachgerüttelt hat und sie nun Alternativen erarbeiten, wenn das nicht bereits geschehen ist. Erstaunlich ist, dass 20% der Unternehmen keine Schlüsse aus dem Streik ziehen. Entweder waren diese Unternehmen über andere Dienstleister oder Notfallpläne schon gut aufgestellt oder sie sind das Risiko von Produktions- und Lieferausfällen aus Kostengründen ganz bewusst eingegangen.

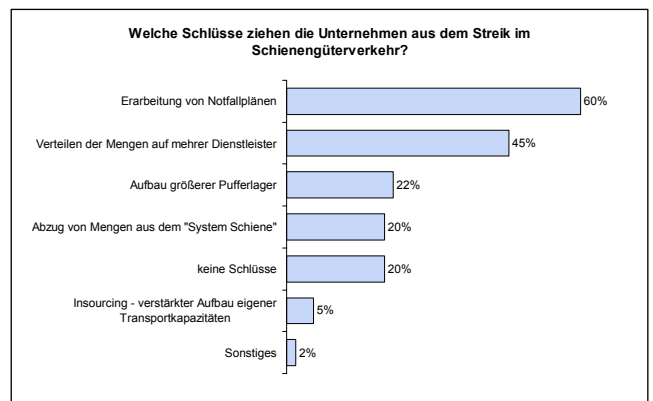


Abbildung 8:
Streik im SGV

Bedeutung der Türkei für die Logistikbranche wächst

Nach einer Krise der türkischen Wirtschaft zum Anfang des Jahrtausends, wuchs diese zwischen 2002 und 2005 jährlich mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von ca. 7,2 %. Die Exporte der Türkei haben sich in demselben Zeitraum mehr als verdoppelt. Gleichzeitig scheint die chronische Inflation, die teilweise dreistellige Werte erreichte, überwunden zu sein. Sie lag im Jahr 2005 bei 7,7 % und erreichte damit den niedrigsten Wert seit 37 Jahren. Auch sank das Haushaltsdefizit in den vergangenen Jahren deutlich. Die Logistikbranche sieht die Dynamik der Türkei daher positiv. Immerhin 64% sprechen von einem Bedeutungszuwachs der Türkei. Bei der letzten Befragung zum Logistikmarkt Türkei Ende 2003 waren es noch 58%. Besondere Stärken der türkischen Wirtschaft liegen im Bereich der Textilindustrie, des Fahrzeugbaus und der Elektrotechnik (insbesondere im Bau von Fernsehern). Auffällig ist, dass trotz der erkannten Dynamik des Marktes Türkei nur 47% der Befragten bereits einen Standort in der Türkei unterhalten oder diesen konkret planen. Die Unternehmen müssen aufpassen, damit ihnen in diesem Markt keine Chancen entgehen.

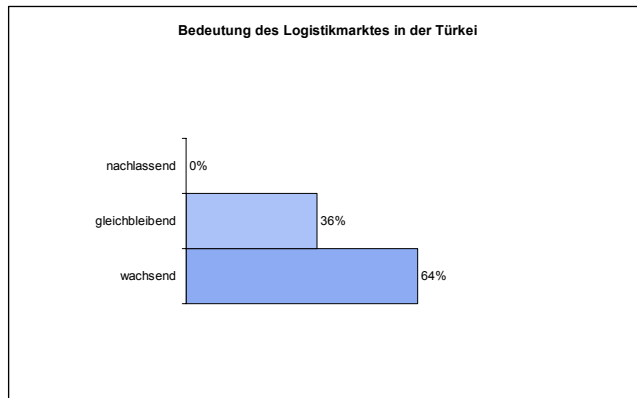


Abbildung 9:
Logistikmarkt Türkei

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentative Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturrelbedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der Deutschen Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Herr Peter Abelmann
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-11